

Von: Christian Hoffmann  
An: sued@sbb.leipzig.de  
Datum: 27.07.2020 13:28  
Betreff: Verkehrssituation in und um die Grundschulen in der Raschwitzer Straße

Sehr geehrte Frau Brodhun,

wir schreiben Ihnen in Ihrer Funktion als Stadtbezirksbeiratsvorsitzende Süd mit einem sehr dringenden Anliegen. Wir sind Väter von Kindern in den gegenüberliegenden Grundschulen Karl Schubert Schule Leipzig und der DPFA Regenbogenschule Leipzig. Spätestens seit der Eröffnung der Karl Schubert Schule ist die Verkehrssituation in und um die Raschwitzer Straße nicht mehr zu vertreten, da nun zusammengerechnet weit über 500 SchülerInnen, VorschülerInnen und Kita-Kinder täglich in die Raschwitzer Straße kommen. Leider gibt es zu viele Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto bis direkt vor die Schulen fahren wollen und damit gerade zu den Stoßzeiten für eine vollkommen unübersichtliche Situation auf dem Platz vor den Schulhöfen sorgen. Regelmäßig gibt es dadurch brenzlige Situationen zwischen Kindern, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad kommen und den ein- und ausfahrenden Autos von Eltern.

Leider dauert der Weg über die zuständigen Ämter entschieden zu lange. Trotz mehrfacher Aufforderung ist das zuständige Amt nicht einmal in der Lage ein „absolutes Halteverbotsschild“ welches vor der DPFA widerrechtlich verdreht wurde, wieder in Stand zu setzen (siehe Bild 1) obwohl es sich hier sogar um die Feuerwehrezufahrt handelt.

Wir möchten deshalb einen anderen Weg gehen. Nach Rücksprache mit den Sachverständigen vom Ökolöwen und dem ADFC Leipzig, sowie Gesprächen mit verschiedenen VertreterInnen aus dem Leipziger Stadtrat, haben wir sehr viel Zuspruch erhalten und dazu die Empfehlung uns zunächst an Sie zu wenden.

Wir haben uns durch die Beratungen ermutigt gefühlt, Ihnen zunächst formlos diese E-Mail zu senden und hoffen dadurch den Anstoß zu geben, die Situation schnellstmöglich ändern zu können. Schließlich „wächst“ die Karl Schubert Schule noch jährlich und wenn die Schulen nach den Sommerferien im Regelbetrieb öffnen, wird die Situation noch einmal verschärft. Auf der Einfahrt der Raschwitzer Straße (Bild 2) drängeln Autos in zwei Richtungen, während alle Kinder, die den ÖPNV nutzen, bzw. zu Fuß und mit dem Rad kommen sich einen nur 1,5m breiten Fußweg teilen sollen. Darunter etliche Kleinkinder und Kinder mit Behinderungen. Regelmäßig stehen auch noch Mülltonnen auf dem ohnehin zu kleinen Fußweg (Bild 3 und ebenfalls auf Bild 2), der zusätzlich auf der kurzen Strecke gleich zwei scharfe und unübersichtliche Kurven aufweist. Wer mit kleinen Kindern Rad fährt ist dadurch gezwungen abzustiegen und zu schieben.

Dabei gäbe es logische und kostengünstige Möglichkeiten, diesen Zustand umgehend zu beenden. Am einfachsten wäre es, gleich bei der Einfahrt, wo derzeit Tempo 30 (!!!) ausgeschildert ist (Bild 4) eine ABSOLUTES-HALTEVERBOTS-ZONE zu beginnen. Diese Zone müsste für ca 500m, also die gesamte Straße vorbei an beiden Schulen, gelten. Dadurch wäre jeglicher Anreiz genommen, überhaupt mit dem Auto Kinder vor die Schule zu bringen.

Zusätzlich könnte der Gehweg bei den „Parkplätzen“ direkt vor dem Schulhof der DPFA verbreitert werden. Dort wo derzeit unnötiger Weise jeweils ca 5 Autos parken (Bild 5), könnte ein breiter Gehweg geschaffen werden. Im Idealfall mit einem Baum und runder Bank oder aber öffentlichen Fahrradständern, von denen auch die Kirchengemeinde profitieren würde (ähnliche Konzepte hat der Stadtrat jüngst für das Stadtbild im Allgemeinen erfreulicherweise befürwortet).

Eine solche Ad hoc Lösung würde in erster Linie Sicherheit für die Kinder bedeuten. Darüber hinaus wären Anreize gesetzt mit dem ÖPNV oder dem Rad zur Schule zu kommen und obendrein wären die Feinstaubwerte für alle Kinder auf den Schulhöfen drastisch reduziert, denn der meiste Feinstaub entsteht beim Start eines Autos.

Natürlich gäbe es auch aufwendigere Möglichkeiten für den Umbau der Straßenecke, vor allem inkl. dringend benötigter Fahrradwege. Nach Rücksprache mit SpezialistInnen haben wir uns allerdings für den oben skizzierten Vorschlag entschieden, da er sofort umgesetzt werden könnte und zudem kostengünstig ist. Unseres Erachtens besteht dringender Handlungsbedarf gleich nach dem Ende der Sommerferien. Wir hoffen sehr, dass Sie die Angelegenheit in die Hand nehmen können. Wenn Sie weitere Informationen oder Zuarbeit unsererseits wünschen, sind wir dazu jederzeit bereit. Wir würden uns sehr freuen, zeitnah von Ihnen zu hören.

Wir bedanken uns im Voraus und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Christian Hoffmann und Johannes Kulenkampff

--



